

Oswald III. Zurlauben] erst deren 17 Gl. und später nochmals deren 11 erhalten. Ferner habe er zu Bremgarten von ihm, Beat II., und vom Landschreiber [Beat Jakob I. Zurlauben] je 1 Dublone erhalten.

Schliesslich habe ihm auch der Müller [der Wälismühle?] 1 Mütt Kernen übergeben *"und hat der kernen von 3 mitwuchen gulden"* 5 Gl. 3 Batzen. Auf Wunsch nehme er gerne noch ein weiteres Mütt an Zahlung und bitte daher, dem Landschreiber den hiezu nötigen Auftrag zu erteilen. Damit am Schluss noch ein Guthaben von 300 Gl. übrigbleibe, ständen ihm noch 4 Gl. 10 ss zu. Diese möge er ihm übergeben, wenn er am Jahrmarkt für das Kind Schuhe kaufen müsse.

"Ein schöner wysung und Compassbrieff. Plibt Jetzunder 300 gl."

Original, mit Siegel. Glosse und Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 28, 203

83

1642 April 1.

A

VERSETZUNG VON ZWEI SCHULDBRIEFEN DES HANS HUERLIMANN VON
WALCHWIL ALS GLAEUBIGER

Der Stadtschreiber von Zug, [Beat Konrad] Wickart bestätigt, Hans Hürli[mann], genannt *"Eschman"*, habe Ammann [Beat II.] Zurlauben zuhanden der Erben von Fähnrich Oswald III. Zurlauben zwei Schuldbriefe versetzt. Der eine im Betrag von 7 Gl. laute auf Oswald Moos von Zug und laste auf einem Grundstück in der Rüti [Rütihof, Zug?], der andere im Betrag von 200 Gl. laute auf Niklaus Rust von Walchwil. Für die versetzten Briefe erhalte Hürlimann 100 Gl. Bargeld, welche er samt 8,5 Gl. Zins auf künftigen Martini zurückzugeben versprochen habe. Diese Versetzung sei im Beisein von Vogt Michael Schell am 1. April 1642 erfolgt. [Notizen Beat II. Zurlauben]:

Den Brief um 7 Gl. habe er, Beat II. Zurlauben, im September 1642 gekauft. *"Also bin Jch Jezund an obstehende 100 gl. schuldig quot Zemachen 70 gl."*

Hans Hürlimann solle auf Martini 30 Gl. und 2 Gl. 10 ss Zins bezahlen. Am Dienstag vor St. Niklaus 1642 [2. Dezember] habe ihm dieser 30 Gl. und 30 Batzen Zins entrichtet.

Original
AH 28, 204 - Blatt 204^V leer

84

1642 Oktober 23., Einsiedeln

A

BRIEF VON HANS JOERG REIMANN AN LANDSCHREIBER ADAM SIGNER, ZUG

Ammann [Beat II.] Zurlauben habe ihm mitgeteilt, er schulde von jener Zeit, da er das Haus von Fähnrich [Oswald III.] Zurlauben sel. [in Zug, Assek. Nr. 186] bewohnt habe, noch einen Mietzins. Inzwischen habe Zurlauben besagtes Haus an [Karl] Brandenburg verkauft. Anlässlich der Verkaufsverhandlungen habe ihm der Ammann - so sei ihm von seinem, Reimanns, Bruder mitgeteilt worden - jedoch zugestanden, dass er noch bis Herbst im Haus bleiben dürfe. In der Folge sei ihm dann aber "*von minem völekhlin*" angezeigt worden, dass die Frau Brandenbergs [Salomea Hurter] das Haus besichtigt und ihren Wunsch bekundet habe, schon früher als vereinbart einzuziehen. Dabei habe diese behauptet, ihr ortsabwesender Gatte habe ihr diesen Auftrag erteilt. Obwohl ihm die ganze Angelegenheit etwas merkwürdig vorgekommen sei, habe er "*als ein frömder*" sich alsobald nach einem andern Haus umgesehen, sei zum Dekan [Oswald Schön] geeilt und habe um das Haus von dessen Bruder angehalten. Deshalb sei er der Ansicht, dass er bezüglich des Hauszines, "*den ich mit Michel blässin zuo sammen gerechnet*", nicht mehr die volle Summe bezahlen müsse. Er selber habe nämlich dieses Jahr nur noch von Neujahr bis Ostern in Fähnrich Zurlaubens Haus gewohnt. Danach sei er in Schöns Haus gezogen. "*Das ist ein rechter Possen: warumb hat er sich nit by mier angemeldet, ehe er druss Zogen.*"

So hoffe er denn, bloss noch für die besagten 13 oder 14 Wochen bezahlen zu müssen. Er, Signer, möge ihm daher mitteilen, wie-